

# REGIONALE RUNDSCHAU

ZEITUNG FÜR STUHR · WEYHE · SYKE  
BASSUM IM KREIS DIEPHOLZ

Bezirksteil

Donnerstag, 15. Dezember 1983

## Schnee – „kalt, aber very nice“

Junger Brasilianer ist zweieinhalb Monate zu Gast in Groß Mackenstedt

Stuhr-Groß Mackenstedt (bom). Eisblumen am Fenster — das Staunen wollte gar kein Ende nehmen. So etwas Merkwürdiges hatte André Fernandes noch nie gesehen. Kein Wunder, denn dort, wo André zu Hause ist, gibt es Eis nur am Stiel oder im Gefrierschrank. Der sympatische junge Mann mit

den pechschwarzen Haaren kommt von der anderen Hälfte der Erdkugel, aus Brasilien. Für zweieinhalb Monate heißt seine tauschschüler mit dem „American Field Service“ gekommen tauschschüler mit dem „American Field Service“ gekommen, und ist bis Mitte Februar Gast der Familie Overlander.

Schnee hatte der 19jährige Student aus Leopoldina, einer kleinen Stadt mit 40 000 Einwohnern 240 Kilometer westlich von Rio de Janeiro, ebenfalls noch nie in seinem Leben zu Gesicht bekommen. Wenn Stuhr zur Zeit auch nicht gerade von einer dicken weißen Schicht bedeckt ist, so reichten die „Schneemassen“ dennoch aus, um dem jungen Mann einen ersten Kommentar zu entlocken: „Kalt, aber very nice!“

Das in der vergangenen Woche noch regnerische Wetter und die jetzt herrschende Kälte machen dem Brasilianer schon schwer zu schaffen. „Er kam am vergangenen Freitag zähneklappernd in Bremen an“, beschreibt Gastvater Johann Overlander das Problem. In Brasilien ist zwar zur Zeit ebenfalls Winter, allerdings mit einem entscheidenden Unterschied: Fallen die Temperaturen einmal unter acht Grad Celsius, so kommt das einer Sensation gleich. Die Overlanders haben sich in dieser Beziehung auf ihren Besuch eingestellt. Neben der herkömmlichen Heizung haben sie einen elektrischen Heizofen aufgestellt, damit André wenigstens innerhalb der Wohnung kein klimatisches Heimweh bekommt.

Schwierigkeiten mit der Sprache indes hat es noch nicht gegeben. Obwohl der Brasilianer bislang kein einziges deutsches Wort gesprochen hat, klappt die Verständigung prima. „Schulenglisch“ heißt das Zauberwort. Und wenn's gar nicht mehr weitergeht, dann leiht sich Gastmutter Almut Overlander halt mal ein Wort aus dem Plattdeutschen aus. Natürlich ist auch das „dictionary“, das Wörterbuch, immer griffbereit. Bei diesem Zustand soll es aber nicht bleiben. Eine Betreuerin des AFS, der übrigens schon seit vielen Jahren Austauschschüler in aller Welt vermittelt, hat einen intensiven Deutsch-Kurs angekündigt. Auch die Overlanders haben bereits angefangen, ihren „Zögling“ in die Geheimnisse der fremden Sprache einzuführen. „Einer von uns spricht einen Satz in Deutsch, der andere

übersetzt ins Englische. André bemüht sich dann sehr eifrig, den deutschen Satz nachzusprechen“, lobt Johann Overlander. Dieses Konzept zeitigte sogar schon erste Erfolge. Bei seinen Erzählungen rutscht André — wenn auch sehr leise — ab und zu ein deutsches Wort heraus.

Unterstützt wird das Sprachtraining auch von der Schule. Am Montag war der junge Brasilianer zusammen mit der 15jährigen Gastswester Gudrun das erste Mal in der Kooperativen Gesamtschule Brinkum, die ihm einen individuellen Stundenplan mit mindestens vier Unterrichtsstunden täglich zusammengestellt hat. Ebenfalls eine ganz neue Erfahrung: Dahel in Südamerika ist der Unterricht sehr streng. Die Schüler haben ihre festen Plätze, sich einmal aus Spaß umzusetzen, das ist völlig unmöglich. Schwatzen oder während des Unterrichtes hinauszugehen, das gibt es bei uns auch nicht“, erzählt André. Er kann es auch gar nicht verstehen, daß die Schüler hier jeden Tag in neuen Kleidern herumlaufen. „Das muß doch unheimlich teuer sein. In Brasilien hat jede Schule ihre Uniform. Mit zwei Hosen und drei Hemden kommen wir dort das ganze Jahr aus“, staunt der junge Mann, der der Schulzeit aber inzwischen schon entwachsen ist. André Fernandes besucht seit einem Jahr die Universität, gut 100 Kilometer von seinem Heimatort entfernt. Morgens studiert er als Hauptfach Jura, nachmittags kommen Geschichte, Sozialwissenschaften und Kommunikationswissenschaften, abends Englisch und Französisch dazu. Ein umfangreiches Programm, aber André hat bereits konkrete Vorstellungen, was er mit seinem Wissen anfangen will. Er möchte in den diplomatischen Dienst.

Nichtsdestoweniger soll er hier in der Bundesrepublik — die er sich übrigens ausgesucht hat, „weil sie viel bietet und vor allem überschaubar ist“ — für seinen Vater einige Erkundigungen einziehen, die einen handfesten Hintergrund haben. Herr Fernandes be-

treibt in Brasilien eine Rinderfarm. Unter anderem hält er auch einige hundert Milchkühe, die in Südamerika immer noch von Hand gemolken werden. Nun soll sich Sohn André in Deutschland Melkmaschinen ansehen. „Kein Problem“, meint Johann Overlander, „davon gibt es hier ja genug“. Außerdem soll sich der Student über die Arbeit in einer hiesigen Autowerkstatt informieren. Die gewonnenen Erkenntnisse könnten Vater Fernandes in seiner eigenen Werkstatt ebenfalls von Nutzen sein.

Auch Weihnachten dürfte für den Brasilianer zu einer besonderen Erfahrung werden. „Bei uns gibt es diese Geheimniskrämerei vor dem Fest nicht“, erzählt der Sudamerikaner. Ob er denn auch einen Tannenbaum kennt? „Ja schon, aber ‚not natural‘. Bei uns zu Hause ist der Weihnachtsbaum aus Plastik.“ Diesmal gibt es einen in natura, und den soll André laut Johann Overlander sogar selbst schlagen. Ein festliches Weihnachtsessen allerdings gibt es auch in Brasilien, wenn auch ein ganz anderes als hierzulande. „Dort essen die Menschen nicht so regelmäßig wie hier und wegen der Wärme auch sehr leicht verdauliche Sachen. An die Mahlzeiten bei uns muß sich André erst noch gewöhnen. Er probiert aber alles. Nur ißt er leider sehr wenig. Das muß sich ändern, denn schließlich soll er ja heil über den hiesigen Winter kommen“, so Almut Overlander.



Aus Leopoldina kommt André Fernandes, der für zweieinhalb Monate in Groß Mackenstedt lebt. Seine Gastgeber Johann und Almut Overlander (links und rechts) mußten sich natürlich erst einmal vergewissern, wo die kleine Stadt in Brasilien liegt — etwa 240 Kilometer westlich von Rio de Janeiro. (eb) to/ga